

Erfahrungen bei der Fachbuchwerbung berichtet worden (Börseblatt Nr. 109 vom 15. Mai 1937). Die Mitteilungen, die »Das Deutsche Fachschrifttum« von Verlegern, Sortimentern, Fachverbänden usw. über Fachbuchwerbung bringt, bestätigen aufs neue, daß Fachbuchwerbung »Erziehung zum Fachbuch« bedeutet, daß wesentliche Ergebnisse schon erzielt sind, daß aber weitere Erfolge erst möglich sind, wenn das Fachschrifttum selbst weiterentwickelt ist und die Methoden seines Einsatzes ausgebaut sind. Alle am Fachbuch beteiligten Gruppen haben hier noch bedeutsame Aufgaben zu erfüllen. Eine besondere Arbeitswoche in Tübingen im August vorigen Jahres, über deren Ergebnisse hier ausführlich berichtet wurde (s. Nr. 217/1938), hat in sehr aufschlußreicher und anregender Weise diese Fragen vor allem auch

für den jungen Buchhändler deutlich gemacht. Die große Tagung, die am 27. und 28. März dieses Jahres vom Kuratorium für das deutsche Fachschrifttum in Berlin veranstaltet wird, soll die bisherigen Ergebnisse zusammenfassen und neue Ziele herausarbeiten. Die Durchführung der Fachbuchwerbung selbst wird wiederum eine Fülle praktischer Beobachtungen und Erfahrungen bringen, die es dann auszuwerten gilt. Vorerst soll aber gerade in diesen Wochen, in denen sich alle für das Fachbuch arbeitenden Kreise zu gemeinsamer Arbeit zusammenfinden, unser aller Bemühen der großen Aufgabe gelten:

»Das Fachbuch in die Hände aller Schaffenden.«

Hans Hofmann.

Der Bühnenvertrieb an die deutschen Theater

Von Fr. Ernst Schulz, Herausgeber der „Welt Dramatik“

Wie die Buchverleger ständig Manuskripte prüfen, um aus einer großen Zahl von Romanen, wissenschaftlichen Werken usw. etwas für sie Geeignetes zu wählen, so lesen die Bühnenvertriebe eine Menge angeforderter oder unverlangt zugesandter Theaterstücke, um je nach ihrer »Richtung«, nach dem literarischen Wert oder der erhofften Bühnenwirksamkeit eine Auswahl zu treffen. Geschrieben werden jedes Jahr einige tausend Bühnenwerke, etwa fünfhundert finden in jeder Spielzeit einen Vertrieb und rund dreihundert davon pflegen zur Aufführung zu gelangen, bisweilen erst nach langen Jahren. Die zum Vertrieb angenommenen Schau- und Lustspiele, Dramen und Komödien werden meist in ein paar hundert Abzügen hergestellt und den Bühnen eingereicht. Nur die in der »Vereinigung der Bühnenverleger e. B. — Fachgruppe der Reichstheaterkammer —« zusammengeschlossenen Vertriebe (gegenwärtig 84 deutsche und 2 ausländische Firmen) dürfen Verträge mit deutschen Theatern abschließen, denen es auch freisteht, von Autoren unmittelbar Stücke zur Uraufführung zu erwerben.

So bekannt dem Musikalienhandel die Verleger von Opern und Operetten sind wie Bote & Bod, Breitkopf & Härtel, der Deutsche Musikverlag, Dreiklang- und Drei-Masken-Musik-Verlag, Feuchtinger, Fürstner, Fr. Hofmeister, Ricordi, Schott, Universal-Edition u. a., weil diese Firmen ihre Werke einzeln im Handel abgeben, so fremd sind dem Sortiment die meisten Vertriebe von Sprechstücken. Verkehren doch nur wenige dieser Firmen über den Buchhandel. Manche Bühnenwerke aber erscheinen — unabhängig vom Bühnenvertrieb — in Buchform bei anderen Verlagen. (Ph. Reclam jr. nimmt bekanntlich eine Sonderstellung ein, führt jedoch neben Stücken, die zur Weltliteratur gehören, nur wenige moderne und keine Neuheiten der letzten Jahre.)

Die weitaus meisten Bühnenvertriebe verkehren nur mit den Theatern, sodaß mindestens drei Viertel aller zeitgenössischen Stücke dem Buchhandel und damit dem Publikum unzugänglich sind. Das ist ein bedauerlicher Mißstand, der unschwer behoben werden könnte, wie hier am 15. November 1938 sowie im »Buchhändler im neuen Reich« (September 1937) nachhaltig begründet wurde. Um das Sortiment aber wenigstens mit den wichtigsten Vertrieben bekanntzumachen, wie es unlängst hier mit den Filmproduzenten geschah, seien sie im Alphabet der Firmen und in ihrem Hauptwirken kurz charakterisiert:

Ahn & Simrod, Vertrieb der Werke von Hermann Bahr (Bücher bei S. Fischer und anderen Verlegern), von Angermayer, Adolf Paul, einiger Stücke von Juliane Kay, Gustav Wied's »2x2=5«, Opern von Lorzing und Felix Mottl, fast seine Produktion in dem Werbeblatt »Aus dem Souffleurkasten« zusammen. Die Firma hatte u. a. mit »Kampf um Afrika« von Hellm. Vogt und »Die Fahne« von Otto E. Groh viel Erfolg.

Der Arcadia-Verlag, neuerdings vereinigt mit der »Vertriebsstelle Deutscher Bühnenschriftsteller und Komponisten G. m. b. H.«, führt viele oft gespielte Komödien, darunter solche

von Juliane Kay, die Schauspiele von W. Gilbricht, Kurt Kluge (einige als Buch im Propyläen-Verlag), Michael Haupt, Heinz Lorenz, mehrere von W. v. d. Schulenburg, Bruno Wellenslamp u. a.

Felix Bloch Erben ist der älteste Bühnenvertrieb, dessen »Charivari« schon im neunzigsten Jahrgang vorliegt. Die Nr. 9/1938 gab eine Übersicht der gewaltigen Produktion dieser Firma, in der u. a. sämtliche Werke erschienen von Rich. Billinger (Bücher bei S. Fischer), Max Dreher, Curt Goetz (einige Buchausgaben bei Hinstorff), Gerhart Hauptmann (Bücher bei S. Fischer), Jochen Huth, Ibsen, Leo Lenz (zum Teil), H. H. Ortner (Bücher bei Zsolnay), Wilh. v. Scholz (meist Übertragungen), Schönherr (Bücher bei Staackmann und Zsolnay), Sudermann (Bücher bei Cotta), Wildenbruch (Bücher bei Grote), die Opern von Tschaikowsky, einige Singspiele von Rich. Keffler, W. Kollo, Ed. Künneke, viele Weihnachtsmärchen. Aus den mehreren tausend Titeln seien einige der jüngsten Stücke genannt, von denen es schade ist, daß man sie nicht nachlesen kann: »Der Bridgetönig«, »Heilsame Flucht«, »Das kleine Hofkonzert«, »Lauter Lügen« (an fast allen Bühnen gespielt und auch verfilmt). Die Revüen, die monatelang das Metropol-Theater in Berlin füllten, sind ebenfalls hier erschienen.

Dr. Heinrich Buchner (vorm. Höfling-München) pflegt das bayerische Bauernspiel und hat auch eine Reihe moderner und historischer Komödien und Dramen aufgenommen. Neben einigen Werken von Jul. Maria Beder u. a. wurden »Die Pfingstorgel«, »Der Holledauer Schimmel« und »Der Engel mit dem Saitenspiel« von Alois Joh. Lippl allgemein bekannt. Von seinen meisten Stücken gab der Verlag Buchausgaben heraus.

Der Crescendo-Verlag vertreibt die Operetten von Rattnigg, Millöder, Fred Raymond, Schmidjeder u. a. und ist Ahn & Simrod angegliedert.

Der Deutsche Bühnenvertrieb des Zentralverlages der NSDAP. Franz Eher Nachf. brachte u. a. Walter Gottfr. Kludes tiefgründige Werke, die beiden Bühnenstücke des früh verstorbenen Dichters Thilo v. Trotha, Maximilian Böttchers »York«, Frenssens »Prinz Wilhelm«, Mirko Jelusichs »Cromwell« (Buch bei Speidel) und läßt auch die heitere Muse walten, besonders in den Operetten von Theo Halton u. a. Von einigen Sprechstücken, darunter »Tragödie Kleist« von Karl Faehler, brachte der Verlag Eher wohlfeile Buchausgaben.

Der Diekmann-Verlag vertreibt u. a. die Bühnenwerke von W. E. Schäfer (Bücher z. T. bei Franckh), Staniech, Stegewart, Zerkaulen und Zuchardt auch in Buchausgaben.

Der Drei-Masken-Verlag, A.-G., hat seit langen Jahren den deutschen Bühnen eine Fülle zugkräftiger Stücke vermittelt. »Die andere Seite«, wohl das bekannteste Stück vom Weltkrieg, Übersetzungen von W. S. Maugham und Pagnol, der »Kraich um Jolanthe« und neben den anderen Komödien von August Hinrichs auch »Wenn der Hahn kräht«, die viel gespielten Stücke von Axel Iwers u. v. a. gingen von hier aus.